



Verbesserungen zum Optischen Erythrozytentest nach Linke

Erleichterungen für die Durchführung des Tests (II)

von PD Dr. med. habil. Gerhard Frick und Dr. med. Martin Tonn

veröffentlicht in SANUM-Post Nr. 34/1996, Seite 13

Ergänzend zu den Vorschlägen von Dr. Tonn in der SANUM-Post-Ausgabe Nr. 26/1994, Seiten 24/25, ist eine weitere Verbesserung im Verfahren des Optischen Erythrozytentests gemäß der Originalvorschrift nach Professor Linke (siehe Repertorium der SANUM-Arzneimittel) erzielt worden. Die im vorigen Beitrag mitgeteilten Empfehlungen zum Ersatz des giftigen Xylols sind prinzipiell nach wie vor richtig und anwendbar. Das notwendige leichte Abwischen der Ölreste durch einen mit Fairy-Ultra-Verdünnung getränkten weichen Wattetupfer kann aber zu Beschädigungen des relativ weichen Ausstriches führen, besonders wenn dieser Arbeitsgang nicht vorsichtig genug durchgeführt wird. Dadurch kann die Qualität der Ausstriche lei-

den, was besonders stört, wenn beabsichtigt ist, sie zu Dokumentationszwecken aufzubewahren.

Als besser erwiesen und in der Arbeitsgruppe OET bereits bewährt hat sich das kurze Eintauchen der mit Immersionsöl bedeckten Ausstriche in das Lösungsmittelgemisch HEMO-DE LMR®-SOL der Firma Labo Moderne, Paris, auf Trichloräthanbasis. Dieses Lösungsmittel ist nur wenig giftig, nicht brennbar und riecht im Gegensatz zu Xylol angenehm. Die Reste dieses Lösungsmittels verdunsten auf dem Objektträger sehr schnell, so daß der Säubervorgang rasch vonstatten geht. Nach Benutzung ist das HEMO-DE wieder in eine verschließbare Flasche zurückzugießen, wozu man ei-

nen kleinen Trichter benötigt. Es verdunstet sonst aus einem offenen Gefäß schneller, als das mit Xylol der Fall ist.

Inzwischen haben wir Testpräparate zehnmal mit dieser Entölungszedur bearbeitet und dabei phasenkontrastoptisch keine Qualitätsverluste feststellen können. Zum Färbeprozess empfiehlt es sich zur Verringerung störender Kochsalzniederschläge, die Ausstriche beim Trocknen mit der Fahne nach oben aufzustellen.

Für Fragen und Vorschläge zum Fixier- und Färbeprozess dieses aufschlußreichen Früherkennungsverfahrens sowie bei Wünschen zum Beitritt in die Arbeitsgruppe OET stehen die Autoren zur Verfügung.